



Dachstuhlbrand des ehemaligen Klosters

Arnsberg -Oeventrop (NRW). Die Feuerwehr wurde in der Nacht zu Mittwoch um 22:48 h unter dem Alarmstichwort „Dachstuhlbrand“ in der alten Salus-Klinik Oeventrop alarmiert.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand der Dachstuhl des ehemaligen Klosters bereits in Vollbrand. Feuerwehrleute machten sich unter Atemschutz sofort auf die Suche nach Menschen im Gebäude. Parallel dazu wurde eine Brandbekämpfung über zwei Drehleitern eingerichtet. Feuerwehrleute unter Atemschutz versuchten auch von innen den Brand zu bekämpfen, mussten das aber aus Sicherheitsgründen wieder einstellen.

Wegen der Größe des Brandes wurden weitere Kräfte nachalarmiert. Eingesetzt waren Kräfte der Feuerwehr Arnsberg von den Wachen Arnsberg und Neheim sowie den Löschzügen Bruchhausen / Niedereimer, Arnsberg, Rumbeck und Oeventrop. Feuerwehrleute vom Löschzug Freienohl wurden zur Unterstützung der Wasserversorgung hinzugerufen. Im Einsatz waren ferner der Fernmeldedienst der Feuerwehr Arnsberg sowie die Kreisschirrmeisterei mit Atemschutzwerkstatt.

Unterstützung gab es vom Rettungsdienst Meschede, Notarzt, Deutschem Roten Kreuz Hüsten, Malteser Hilfsdienst Arnsberg sowie dem Deutschen Roten Kreuz Meschede/

Eslohe, das die Verpflegung der Einsatzkräfte übernahm. Kräfte des Rettungsdienstes wurden in einem Bereitstellungsraum zusammengezogen, um auf plötzliche Entwicklungen am Einsatzort sofort reagieren zu können. Der Energieversorger wurde gerufen und schaltete das gesamte Gebäude stromlos.

Während der Dachstuhlbrand bereits über zwei Drehleitern von außen bekämpft wurde, bauten Feuerwehrleute eine Schlauchbrücke zur Sicherstellung der Wasserversorgung aus der Ruhr auf. Dabei wurde eine Strecke von 2,5 km überwunden. Der Versuch, mit Feuerwehrleuten unter Atemschutz das Feuer auch von innen zu löschen, wurde aus Sicherheitsgründen jedoch zunächst wieder eingestellt und konnte erst im Verlauf der Löscharbeiten wieder aufgenommen werden.



THEMENINFO

Löschwasser- förderung über lange Strecken

Eine Löschwasserförderung über lange Strecken wird bei Bränden notwendig, wenn größere Wassermengen benötigt werden, als im Einsatzgebiet vorhanden sind. Dies ist beispielsweise bei Waldbränden oder auch bei Großbränden der Fall.

Grundsätzlich funktioniert die Löschwasserförderung über lange Strecken genauso wie bei einer normalen Löschwasserförderung der Feuerwehr. Nur werden hier mehr Pumpen benötigt, um das Wasser durch die längere Schlauchleitung zu transportieren.

Die Förderstrecke beschreibt den Bereich von der Wasserentnahmestelle bis zur Brandstellenkraftspritze. Die Pumpe, mit der das Wasser entnommen wird, wird als OKS bezeichnet. Alle weiteren Pumpen werden als Verstärkerkraftspritze (VKS) bezeichnet. Die Förderstrecke wird in Unterabschnitte gegliedert; jeder Unterabschnitt reicht von einer VKS bis zur nächsten.

Quelle: Wikipediia

Der Feuerwehr gelang es, durch das schnelle und konsequente Eingreifen noch größeren Schaden am Gebäude und die Ausbreitung des Feuers auf andere Gebäudeteile zu verhindern.

Erst knapp vier Stunden nach der Alarmierung (gegen 03:40 h) war das Feuer unter Kontrolle. Bis in die Morgenstunden dauerten im Anschluss die weiteren Löscharbeiten, bei denen u. a. das Dach des Gebäudes geöffnet und Glutnester abgelöscht wurden.

Wegen der verlegten Schläuche zur Wasserversorgung aus der Ruhr und um die Einsatzkräfte nicht zu gefährden, wurde die Oeventroper Straße während der Löscharbeiten in beide Richtungen voll gesperrt. Auch der Zugverkehr auf der Bahnstrecke des Sauerland-Express wurde zeitweise eingestellt.

Text, Fotos: Feuerwehr Arnsberg

